

CAMPUS

Informationen der Evangelischen Hochschule Nürnberg



Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Reformations-Gedächtnisjahr vom 31. Oktober 2016 bis zum 31. Oktober 2017 ist auch in der Evangelischen Hochschule Nürnberg angekommen. Zum einen gestalten wir jährlich unseren Dies Academicus am Reformationstag mit einem aktuellen Thema, in diesem Jahr „Flucht und Asyl“.

Zum anderen werden wir das Jahr nutzen, um immer wieder unser eigenes Profil mit der Botschaft der Reformation in Zusammenhang zu bringen. Die reformatorische Trias Freiheit – Bildung – Verantwortung ist für uns eine entscheidende Grundlage. Bei aller Ausrichtung an gesetzlichen und finanziellen Vorgaben und Rahmenbedingungen vergessen wir die intellektuelle und theologisch unabdingbare Grundlage nicht. Wie alle Inhalte reformatorischer Lehre müssen auch diese Begriffe immer wieder neu „buchstabiert“ und – wichtiger noch – gelebt und vermittelt werden.

Was bedeutet die Freiheit des Evangeliums in der Sicht des Menschen und der Welt, gerade auch im Hinblick auf die Entwicklungen im In- und Ausland? Wie gestalten wir unseren Beitrag zur Hochschulbildung in evangelischer Trägerschaft? Und wie nehmen wir immer wieder ganz konkret unsere Verantwortung für Gesellschaft und Kirche wahr?

Statt der Lektüre von Absichts- und Grundsatzklärungen bieten wir Ihnen durch die Campus-Informationen über die Hochschule ganz konkrete Fakten unserer Arbeit, die – unabhängig von den einzelnen Perspektiven – diese Gesamtausrichtung zum Ausdruck bringt.

Herzliche Grüße

Prof. Dr. Barbara Städtler-Mach
Präsidentin



Kompetent forschen und entwickeln

Forschung und Entwicklung (F&E) sind Teil der Identität unserer Hochschule. Dies nicht nur, weil es in der bayerischen Hochschulgesetzgebung so gefordert wird, sondern vor allem, weil F&E systematisch mit der Ausbildung unserer Studierenden einerseits und mit Entwicklung und Wissenstransfer hinein in die Praxis im Sinne einer verlässlichen Dienstleistung andererseits verzahnt ist.

Diesen Anspruch setzen wir um durch Forschungsprojekte zusammen mit Studierenden im Rahmen von Lehrveranstaltungen, bei Bachelor- und Masterarbeiten sowie kooperativen Promotionen zusammen mit Universitäten. Forschungsvorhaben von Professorinnen und Professoren, die in deren eigenem inhaltlichen Interesse liegen, werden auf unterschiedliche Weise durch die Hochschule gefördert. Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an unseren Instituten realisieren Forschung im Auftrag von und finanziert durch Einrichtungen, Organisationen, Verbände und Unternehmen oder durch die Einwerbung von Drittmitteln über Ausschreibungen.

Um all diese Aktivitäten zu fördern, ist inzwischen eine effiziente Infrastruktur bereitgestellt worden, die zur Attraktivität unserer Hochschule für Studierende und Lehrende beiträgt:

- Ein engagierter Forschungsausschuss, der die Weiterentwicklung des F&E-Bereichs begleitet, alle aktuellen Diskussionen und Entwicklungen im Blick hat und darauf reagiert.
- Großzügige und gut ausgestattete Räumlichkeiten stehen allen forschungsinteressierten Kolleginnen und Kollegen sowie den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Institute zur Verfügung.
- Der Aufbau einer Forschungsprojektdatenbank sowie systematische Beratungs- und Fortbildungsangebote im Bereich der Forschungsmethoden über die relevanten Lehrveranstaltungen hinaus ergänzen diese Infrastruktur.
- In jedem Semester bietet die Hochschule ein Forum für Forschung, Entwicklung und Transfer, in dessen Rahmen laufende und abgeschlossene Projekte auch für die interessierte Öffentlichkeit präsentiert und diskutiert werden.
- Die Nürnberger Schriften zu Forschung, Entwicklung und Transfer publiziert Texte aus den Projekten und ermöglicht es uns, zusammen mit einer Liste der Expertisen das Profil unserer Hochschule im Bereich der F&E ständig aktualisiert deutlich zu machen.
- Ein Forschungsreferent unterstützt bei der Beantragung von Drittmitteln, deren Bewirtschaftung und auch die Durchführung großer F&E-Projekte.

Prof. Dr. Joachim König, Vizepräsident ■

20.12.2016

Weihnachtsgottesdienst
17:30 Uhr Dreieinigkeitskirche,
Glockendonstr. 15, Nürnberg-Gostenhof

11.1.2017

Ent(?)-Politierte Jugend? Engagement für eine weltoffene Welt, Vortrag u. Diskussion*, Referentinnen: Diakonin Ilona Schuhmacher, Referentin für Jugendpolitik bei der Evangelischen Jugend in Bayern und Regina Renner M.A., Politikwissenschaftlerin, Pädagogin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft und Systemlehre der Universität Würzburg

19:30 Uhr, EVHN, Eingang Roonstr. 27, 90429 Nürnberg

26.1.2017

4. Forum Forschung – Entwicklung – Transfer (s. S. 4)

9:30 – 15:30 Uhr, EVHN

4.2.2017

Winterball der Universität Erlangen-Nürnberg und der Nürnberger Hochschulen, www.winterball.fau.de
20:00 Uhr, Meistersingerhalle, Nürnberg

28.2.2017

KinderUni: Jeder ist sich selbst der Nächste? Experimente über's Teilen, Dr. Uwe Kaspers, EVHN, im Rahmen der KinderUni der Stadt Nürnberg für 8- bis 12-Jährige

10:00 – 12:00 Uhr (Faschingsdienstag), EVHN, noch Plätze frei, nur mit Anmeldung www.kinderuni.nuernberg.de

10. – 11.3.2017

21. Studienbasar: Die EVHN stellt sich Schülerinnen und Schülern der Region vor. Insgesamt 35 Hochschulen, 300 Studiengänge, 200 Kurzvorträge
9:00 – 14:00 Uhr (Fr), 9:30 – 12:30 Uhr (Sa), Melanchthon-Gymnasium, Sulzbacher Str. 32, Nürnberg

13.3.2017

Informationsveranstaltung für Studieninteressierte: Bachelor-Studiengang Erziehung, Bildung und Gesundheit im Kindesalter Dual

14:00 – 16:00 Uhr, EVHN, Raum 1.15

21. – 22.3.2017

Internationale Tage (s. nebenstehend) tagsüber, EVHN, genaues Programm ab Februar 2017 unter www.evhn.de

25. – 27.4.2017

Altenpflege 2017: Die Gesundheits- und Pflegestudiengänge und Master-Studiengänge der EVHN stellen sich auf der Messe der Pflegewirtschaft vor.

Messezentrum Nürnberg



Neues aus dem International Office

Wie offen ist Europa? Im März 2017 finden die Internationalen Tage an der EVHN statt. Am 21. März 2017 gibt es eine – öffentliche – Diskussion zur Frage „Wie offen ist Europa?“ mit Wissenschaftlern von Partnerhochschulen. Am 22. März präsentieren die Wissenschaftler ausgewählte Forschungsprojekte und die Studierenden können sich über Wege ins Ausland informieren, die Partnerhochschulen kennen lernen und erste Kontakte knüpfen. Es werden Wissenschaftler von Partneruniversitäten aus Polen, Ungarn, Tschechien, Österreich, Schweiz, Finnland und Brasilien erwartet.

Student exchange Bei einer Studienreise von Studierenden aus den Studiengängen Sozialwirtschaft, Master Sozialmanagement und Master Wirtschaftswissenschaften im Sozial- und Gesundheitswesen an die EVHN-Partnerhochschule Lenoir Rhyne University in Hickory/North Carolina wurde eine Kooperationsvereinbarung zum Studierendenaustausch zwischen der EVHN und der Lenoir Rhyne University unterzeichnet: Studierende beider Hochschulen können für jeweils ein Semester an der Partnerhochschule studieren.

How do you do? Und auch die Daheimgebliebenen werden (noch) internationaler: Im Rahmen des vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst geförderten Programms zur Internationalisierung der Verwaltung nahmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung an verschiedenen englischen Sprachkursen teil, die an der EVHN angeboten wurden.

Ab WiSe 2017/2018

Heilpädagogik grundständig

Seit zehn Jahren gibt es den Studiengang Heilpädagogik an der EVHN. Der Senat und das Kuratorium der EVHN haben kürzlich die Umwandlung des dualen in einen grundständigen, sieben semestrigen Studiengang Heilpädagogik (Bachelor of Arts) beschlossen. Das heißt: Sowohl mit allgemeiner oder fachgebundener Hochschulreife als auch für „beruflich Qualifizierte“ ist es ab dem Wintersemester 2017/18 möglich, Heilpädagogik zu studieren, ohne dass sie, wie bisher, eine Ausbildung als Erzieher/-in oder Heilerziehungspfleger/-in vorweisen müssen. Gleichwohl können diese Berufsgruppen sich ebenfalls um einen Studienplatz bewerben. Studierende haben die Wahl zwischen den Studienschwerpunkten Heilpädagogische Diagnostik und Konduktive Förderung (nach A. Petö). Zukünftige Absolventinnen und Absolventen

können als Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (B. A.) in unterschiedlichen Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe arbeiten. Menschen gleich welchen Alters mit Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten oder (Körper-)Behinderungen zählen zur Klientel der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.

Das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst muss der Umwandlung noch zustimmen.



Kurzmeldungen

PFLEGELOTSEN Die EVHN hat den Zuschlag des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege erhalten, Empfehlungen für die Ausbildung von betrieblichen Pflegelotsen zu entwickeln. Pflegelotsen sind Ansprechpartner für Mitarbeitende in Unternehmen, die entweder Pflegebedürftige betreuen und versorgen oder plötzlich vor die Situation gestellt sind, Pflege organisieren zu müssen. Die Pflegelotsen sind Wegweiser, die hilfreiche Kontakte anbieten und auf Ansprechpartner vor Ort verweisen. Die Ausarbeitung der Fortbildungsmodule stützt sich auf den aktuellen Stand der Forschung, Erfahrungen aus Best-Practice-Beispielen und einer eigenen Projektevaluation. Mit Ergebnissen des gemeinsamen Projekts des Instituts für Fort- und Weiterbildung, Innovation und Transfer, des Instituts für Pflegeforschung, Gerontologie und Ethik und des Instituts für Praxisforschung und Evaluation ist im Oktober 2017 zu rechnen.

ETHIK-BERATUNGEN Ab Februar 2017 bietet das Institut für Fort- und Weiterbildung, Innovation und Transfer (IFIT) der EVHN in Kooperation mit der Akademie für Hospizarbeit und Palliativmedizin Nürnberg gGmbH den neuen Zertifikatslehrgang „Ethik-Beratungen in Pflege, Altenhilfe und Palliative Care“ an. An insgesamt zehn Tagen werden Kenntnisse und Kompetenzen in den Bereichen Ethik, Moderation und Organisation vermittelt. Dieser Campus-Ausgabe liegt ein Flyer mit Details bei. Infos auch unter www.evhn.de/ifit.

AKKREDITIERT Der noch junge Master-Studiengang Wirtschaftswissenschaften im Sozial- und Gesundheitswesen wurde erstmalig akkreditiert. So ist vom ersten Jahrgang an ein zertifizierter Abschluss gewährleistet.

Zufriedene Alumni



Im Sommer nahmen 278 von insgesamt 576 angeschriebenen Absolventen, die ihren Abschluss zwischen 2013 und 2015 gemacht haben, an der Absolventenbefragung der EVHN teil. Die Ergebnisse fließen in die kontinuierliche Verbesserung von Lehre und Verwaltung ein. Einige Ergebnisse:

Über ein Drittel der Absolventen nehmen ein weiteres Studium auf oder beabsichtigen dies. 26,6 % haben nach dem Bachelorstudium ein weiteres Studium aufgenommen. Weitere 9,4 % beabsichtigen ein weiteres Studium aufzunehmen.

Der Kontakt zu Mitstudierenden und Lehrenden wird am Studium am besten bewertet. Danach folgt die fachliche Beratung und Betreuung, das einüben in mündlichen Präsentationen, die Aktualität der erlernten Methoden und die Studierbarkeit (Zeitperspektive).

Der absolvierte Studiengang wird ganz überwiegend weiterempfohlen. Die Mehrheit würde ihren Studiengang auf jeden Fall (40,6 %) oder wahrscheinlich (42,8 %) weiterempfehlen.

Fehlende Aufstiegsmöglichkeiten und schlechter Verdienst bei der ersten Erwerbstätigkeit stoßen auf die größte Unzufriedenheit. Auch sehen die Befragten bei ihrer ersten Erwerbstätigkeit das Einkommen im Hinblick auf die Hochschulqualifikation als nicht ausreichend an. Am besten bei der ersten Erwerbstätigkeit wird der Tätigkeitsinhalt und die Sicherheit des Arbeitsplatzes bewertet.

Die Absolventen sind oft ausbildungsadäquat beschäftigt. 26,0 % geben an, dass bei der ersten Erwerbstätigkeit der Hochschulabschluss zwingend erforderlich ist, bei weiteren 25,5 % ist dieser die Regel.

Trauer

Die Evangelische Hochschule Nürnberg trauert um Prof. Dr. Heinrich Schiller (*17.10.1924, †10.11.2016). Herr Professor Dr. Heinrich Schiller war von 1971 bis 1986 Präsident der Evangelischen Stiftungsfachhochschule Nürnberg. Als Gründungspräsident und Professor für Soziale Arbeit von 1971 bis 1987 war er mit großem Engagement am Aufbau der Stiftungsfachhochschule beteiligt und hat diese intensiv mitgeprägt.

Ebenfalls im November verstarb Herr Professor Dr. Georg-Hermann Delbrügge (* 28.7.1930, † 24.11.2016). Er war von 1974 bis 1993 Professor für Systematische Theologie im Studiengang Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit und hat diesen maßgeblich mit aufgebaut.

Prof. Dr. Heinrich Schiller und Prof. Dr. Georg-Hermann Delbrügge waren Generationen von Studierenden ein Vorbild. Wir werden ihnen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Weiterentwicklung in der Clearingstellenarbeit

Seit 2005 werden unbegleitete minderjährige Flüchtlinge nach dem Jugendhilferecht in Obhut genommen, ihnen ein Vormund zugeteilt und gemäß ihrem individuellen Bedarf in Jugendhilfeeinrichtungen untergebracht. Eine zentrale Rolle in diesem Prozess spielen Clearingstellen, die u. a. in Nürnberg von den Rummelsberger Diensten für junge Menschen (RJD) betrieben werden. Ein Forschungs- und Organisationsentwicklungsprojekt des Wichern-Instituts – einer Einrichtung der Rummelsberger Diakonie und der EVHN (An-Institut) – hat aus unterschiedlichen Perspektiven die Ist-Situation der Clearingstellen untersucht und auf dieser Grundlage einen Organisationsentwicklungsprozess angestoßen, der sowohl die Arbeitsorganisation als auch die inhaltliche konzeptionelle Weiterentwicklung der Clearingstellenarbeit in den Blick nimmt.

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Michael Appel, Prof. Dr. Gerhard Wirner

Sorgerecht des „nichtehelichen Vaters“

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte befand 2009, dass die deutsche Rechtslage, wonach Väter nichtehelich geborener Kinder die gemeinsame elterliche Sorge nur mit Zustimmung der Mütter erlangen konnten, ein Verstoß gegen die Europäische Menschenrechtskonvention sei: Sie verletze das Diskriminierungsverbots und das Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens. Daraufhin erklärte das Bundesverfassungsgericht 2010 die bestehende Regelung für verfassungswidrig und schuf eine Übergangsregelung, welche durch eine Neuregelung gesetzgeberisch umgesetzt wurde. Nun können Väter die gemeinsame elterliche Sorge, ggf. auch Alleinsorge, beim Familiengericht beantragen.

Der Gesetzgeber hatte eine Evaluation der Neuregelung gefordert. Das Institut für Praxisforschung und Evaluation der EVHN hat den Auftrag des Bundesministeriums für Justiz und Verbraucherschutz bekommen. Bundesweit wurden Familiengerichte angeschrieben, um Report der Verfahrensdaten gebeten und die Richterinnen und Richter nach ihrer Meinung zur neuen Rechtslage gefragt.

Hat sich die Neuregelung in der Praxis bewährt? Bis Frühjahr 2017 werden die Ergebnisse ausgewertet sein.

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Hildegund Sünderhauf, Prof. Dr. Joachim König, Mitarbeit: Monika Chilla M.Eval.

26.1.2017 // 9:30 bis 15:30 Uhr

26. Januar
2017

4. Forum Forschung – Entwicklung – Transfer

Das Forum Forschung – Entwicklung – Transfer ist eine offene Veranstaltung für Lehrende, Mitarbeitende, Studierende und die interessierte Öffentlichkeit mit Beiträgen aus laufenden und abgeschlossenen Forschungs- und Entwicklungsprojekten der EVHN. Wir laden Sie herzlich dazu ein, am 26. Januar 2017 an der EVHN (Raum S 1.15) das Forum zu besuchen. Nach jedem Vortrag ist Zeit für Fragen und zur Diskussion.

9:35 Uhr

Vernetztes Wissen – Forschen, Lehren, Lernen in einer digitalisierten Welt // Prof. Dr. Arne Manzeschke, Prof. Dr. Jürgen Kruse

10:30 Uhr

Hochschulbildung – mehr als Kompetenzerwerb. Der Beitrag der themenzentrierten Interaktion (TZI) // Prof. Dr. Margit Ostertag

11:30 Uhr

Minderjährige Flüchtlinge – Perspektiven der Jugendhilfe für die Arbeit der Clearingstellen // Prof. Dr. Michael Appel, Prof. Dr. Gerhard Wirner

13:30 Uhr

Der Rechtsstaat als Geisel? – Verfassungsrechtliche Handlungsoptionen und Pflichten bei terroristischen Geiselnahmen // Prof. Dr. Uwe Kranenpohl

14:30 Uhr

Der barmherzige Samariter – Impulse aus exegetisch-diakoniewissenschaftlicher Forschung // Richard Pilhofer M.A.

Das Anreizproblem in der Sozialwirtschaft

Lassen sich Menschen in helfenden Berufen gar von Geld leiten? In einer experimentellen Studie wurde Online-Beratung simuliert. Für die professionelle Reaktion auf simulierte Beratungsanfragen wurden die insgesamt 140 Versuchsteilnehmer mit wirklichem Geld vergütet. Das Entgelt der Versuchsteilnehmer wurde dabei nach unterschiedlichen Parametern bemessen. Vier verschiedene Parameter wurden getestet:

1. pauschales Entgelt
2. Entgelt pro Beratungsfall
3. Entgelt pro Beratungsfall gestaffelt nach dem Hilfebedarf
4. Entgelt in Abhängigkeit von der Qualität

Insgesamt erwies sich das hilfebedarfsabhängige Entgelt (Nr. 3) als vorteilhaft. Denn dieses Entgelt führte zu einem guten Versorgungsgrad der Hilfesuchenden bei vergleichsweise geringen Kosten. Hilfebedarfsabhängige Entgelte finden wir in der Praxis zum Beispiel in der Alten- (Entgelt nach Pflegegraden) und in der Behindertenhilfe (Entgelt nach Hilfebedarfsgruppen). Die Studie legt nahe, dass diese Finanzierungsform ausgebaut werden sollte.

Projektverantwortlich: Dr. Uwe Kaspers

Ambulant betreute Wohngruppen

Ambulant betreute Wohngruppen (WG) sollen ein möglichst normales Leben ermöglichen und so dem Bedürfnis alter Menschen entsprechen. Eine WG gibt den Betroffenen ein familiäres Wohnumfeld und entlastet die Angehörigen. Als Basis für die konkrete Gestaltung solcher WGs wurde im Rahmen einer qualitativen Studie untersucht, was potentiell Betroffenen und deren entscheidenden Angehörigen wichtig ist. Die Ergebnisse sollen Basis für eine Checkliste sein, die für die Gestaltung der WG und für Gespräche mit Interessierten verwendet werden kann.

In einem ersten Schritt wurden auf Basis einer Literaturanalyse folgende Kategorien entwickelt, die möglichst viele Aspekte abbilden, die im Zusammenhang mit ambulant betreuten WGs eine Rolle spielen könnten: Selbstbestimmtheit/Eigenständigkeit, miteinander Wohnen, soziale Außenkontakte, Gesundheit/Krankheit/Pflegebedürftigkeit, Sterben, Betreuung, aktive Alltagsgestaltung, Infrastruktur, Gefahrensituationen, Rahmenbedingungen und Wohlfühlen.

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Christine Güse

Wir freuen uns, Ihnen in dieser Ausgabe wieder einige Forschungsprojekte zu präsentieren. Sollten Sie an einer Zusammenarbeit im Bereich Forschung und Entwicklung interessiert sein, können Sie uns gerne unter forschung@evhn.de kontaktieren.

Übrigens können Sie auf dem „Kidoks-Dokumentenserver“ unter kidoks.bsz-bw.de alle bisher erschienenen Artikel der Publikationsreihe „Forschung, Entwicklung, Transfer – Nürnberger Hochschulschriften“ sowie ausgewählte Abschlussarbeiten der EVHN recherchieren und lesen.

Zeitgemäße Betreuung von Menschen mit Demenz

Das Demenzzentrum Lindenhof im unterfränkischen Unterleinleiter eröffnete 2012 eine Pflegeoase, die bis 2016 vom Institut für Pflegeforschung, Gerontologie und Ethik der EVHN wissenschaftlich begleitet wurde. Die spezielle Pflege und Betreuung in der Pflegeoase stand dabei im Mittelpunkt, denn die Bewohner konnten aufgrund ihrer fortgeschrittenen Demenz nicht befragt werden. Die Pflegenden achteten besonders auf den Ernährungszustand, die Schmerzsituation, Positionswechsel, das Wohlbefinden allgemein sowie die Umsetzung palliativer Maßnahmen.

Befragt wurden Pflegendе, Betreuende, Angehörige, Ehrenamtliche, Besucher sowie die Hausärzte. Alle Befragten schätzten die Pflegeoase als eine sehr gute und geeignete Wohn- und Versorgungsform ein und hoben besonders die ruhige, freundliche Atmosphäre, die kleine familiäre Gruppe sowie die Präsenz und Kompetenz der Pflegenden hervor. Alle Angehörigen fühlten sich entlastet. Die Bewohner wiesen keine Risiken bezüglich der oben genannten Parameter auf. Analgetika und Psychopharmaka konnten in den meisten Fällen reduziert werden. Die Ergebnisse und Erfahrungen wurden am 28.10.2016 bei einem Symposium an der EVHN vorgestellt.

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Barbara Stättler-Mach, Kathrin Holthoff M.Sc.

Ethische Aspekte eines häuslichen Therapie-Monitoring-Systems

Im Projekt Motionlab@home geht es um die Entwicklung eines automatisierten, Video- und Sensor-basierten Bewegungsanalyse-Systems zum objektiven Therapie-Monitoring bei Morbus Parkinson im häuslichen Umfeld. Das Gangbild eines Parkinsonpatienten sagt viel über den Stand und Fortschritt der Krankheit aus. Die routinemäßige Kontrolle beim Neurologen stellt nur eine Momentaufnahme dar, sodass viele Veränderungen im Tagesverlauf, die auch von der Medikamenteneinnahme abhängig sind, unbemerkt bleiben. Durch Sensordaten, die am Schuh des Patienten erhoben werden, und Kameradaten (keine realen Bilder, sondern nur Schemen), die im häuslichen Umfeld des Patienten korreliert werden, wird evaluiert, welche Form der Datenerhebung die präziseste ist.

Das Institut für Pflegeforschung, Gerontologie und Ethik der EVHN führte in der ethischen Begleitforschung einen Workshop durch, in dem mit den Forschungspartnern ethische Probleme identifiziert und evaluiert wurden. Es wurden qualitative Interviews mit an der Studie teilnehmenden Patienten durchgeführt, um deren Wahrnehmungen und Einstellungen zum Messsystem zu erfragen und dies in weitere Entwicklungsschritte einfließen lassen zu können.

Projektverantwortlich an der EVHN: Prof. Dr. Arne Manzeschke, Mitarbeit: Julia Geier B.Sc., u. a.

Gesamtprojektleitung: Prof. Dr. Björn Eskofier, FAU Erlangen-Nürnberg, Department Informatik, Lehrstuhl für Mustererkennung LME, Prof. Dr. med. Jochen Klucken, FAU, Universitätsklinikum Erlangen, Molekulare Neurologie MN, Industriepartner: Simi Reality Motion Systems GmbH, Astrum IT GmbH

Soziale Netze von in Heimen lebenden Kindern

Kinder, die in der stationären Jugendhilfe betreut werden, sind einer besonderen sozialen Situation ausgesetzt. Die schwierigen Familienbedingungen, die in der Regel einer Fremdunterbringung vorausgehen und sie begleiten, bedingen, dass die Kinder substituierende soziale Ressourcen brauchen, die sie in ihrer Entwicklung begleiten.

Das laufende empirische Projekt geht der Frage nach, wie Kinder im Kontext der stationären Jugendhilfe ihre sozialen Ressourcen und Belastungen in ihrem personellen Netzwerk wahrnehmen, wie sie einen eventuellen temporären Ausfall des familiären Kontextes substituieren und welche Implikationen sich für die pädagogische Arbeit ableiten lassen. An dem Projekt beteiligen sich verschiedene Einrichtungen der Jugendhilfe in Bayern. Durch den Einbezug von Studierenden wird zudem der Transfer zwischen Praxis, Forschung und Lehre gefördert.

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Karl Titze, Prof. Dr. Roswitha Sommer-Himmel

Wie kann Zufriedenheit bei behinderten Menschen erhoben werden?

2008 hat das Institut für Praxisforschung und Evaluation der EVHN für die Diakonie Neuendettelsau das Instrumentarium S.A.L.Z. entworfen, das es ermöglicht, Arbeits- und Lebenszufriedenheit bei behinderten Menschen zu erfassen. Seine Besonderheit ist, dass es so nah wie möglich an die subjektive Sicht der Betroffenen gelangt. Dies ist besonders herausfordernd, sobald diese sich selbst nicht äußern können. Dritte zu befragen hat sich als wenig aussagekräftig erwiesen. S.A.L.Z. reduziert die Notwendigkeit hierfür durch teilnehmende Beobachtungen auf ein Minimum und wurde bisher bei verschiedenen Trägern insgesamt sechs Mal eingesetzt. Hierfür wurden Studierende geschult und trainiert und haben dabei häufig ein für sie neues Feld der Sozialen Arbeit kennengelernt.

Die Ergebnisse stießen im Rahmen der Evaluation beispielsweise Arbeitskreise für den Umgang mit Wohngruppenbewohnern an oder wirkten mit auf Umbaumaßnahmen hin.

Die Auswahl von Fragen an Personen, die sich selbst äußern können, wurde überarbeitet, sodass sie nun als maximal subjektiv nah gelten kann. Aus einem Pool von 235 Items wurden 71 Items ausgewählt, welche die für die Befragten relevanten Aspekte gut abbilden.

Projektverantwortlich: Kalle Rechberg, Dipl.-Soz.päd. (FH)

27.4.2017

Boys' Day: Die EVHN beteiligt sich mit verschiedenen Angeboten am bundesweiten Boys' Day.

Vormittags, EVHN, Programm und Anmeldung www.boys-day.de

24. – 28.5.2017

Deutscher Evangelischer Kirchentag Berlin – Wittenberg „Markt der Möglichkeiten“, Gemeinschaftsstand der evangelischen Hochschulen, Berlin

30.6.2017

KinderUni für Schulklassen: Nachhaltige Entwicklung – Was tun, damit unsere Erde nicht kaputt geht? im Rahmen der KinderUni der Stadt Nürnberg, nähere Infos ab Februar auf www.evhn.de

9:30–13:00, EVHN

6.7.2017

5. Forum Forschung – Entwicklung – Transfer // Beiträge über Forschungs- und Entwicklungsprojekte an der EVHN. Themen und Termine ab Mai 2017 unter www.evhn.de

9:30 – 15:30 Uhr, EVHN

* Im Rahmen der Vortragsreihe „Nationalismus und Demokratie. Von der weltweiten Sehnsucht nach einfachen Lösungen“, einer Kooperation der evangelischen stadtakademie nürnberg mit der Evangelischen Hochschule Nürnberg und – je nach Veranstaltung – der Evangelischen Studierendengemeinde Nürnberg und des Deutsch–Amerikanischen Instituts Nürnberg. Eintritt frei, Spenden erwünscht.

Alle Termine und weitere Informationen zu den Veranstaltungen:
www.evhn.de

Impressum

Herausgeber: EVHN, Prof. Dr. Barbara Städtler–Mach, Präsidentin, Bärenschanzstraße 4, 90429 Nürnberg, www.evhn.de, Redaktion: Irene Haffa, Öffentlichkeitsarbeit, Layout: ideenmuehle.com, Fotos: EVHN, privat, Gerhard Wirner, fotolia ©max_776, fotolia ©peshkova Auflage: 2.500 ©2016



Förderpreise 2016 für herausragende Abschlussarbeiten



DIAKONISCHES WERK BAYERN E.V.

Matthias Nanz M.S.M. (Master Sozialmanagement) // Die Umsetzung von Sozialen Innovationen in der Praxis am Beispiel der Implementierung der zieloffenen Suchtarbeit, dotiert mit 1000 Euro

RUMMELBERGER DIAKONIE E.V.

Rahel Gerber B.A. (Sozialwirtschaft) // Das Pflegestärkungsgesetz in der Praxis. Veränderungsnotwendigkeiten vollstationärer Altenpflegeeinrichtungen aufgrund des reformierten SGB IX, dotiert mit 500 Euro

Laura Weigel B.A. (Sozialwirtschaft) // Das mittlere Management als Erfolgsfaktor im Change Prozess. Strukturelle Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für einen gelingenden Wandel, Sonderpreis dotiert mit 300 Euro

Die Preise der Rummelsberger Diakonie für herausragende Abschlussarbeiten im EVHN–Studiengang Sozialwirtschaft wurden 2015 auf Initiative des Vereins für Sozialwirtschaft erstmals vergeben.

Die ausgezeichneten Arbeiten können in der Bibliothek der EVHN eingesehen werden.

STADT NÜRNBERG

(STIFTUNG LOKALSTUDIENFONDS UND REFERAT FÜR JUGEND, FAMILIE UND SOZIALES)

Ausgezeichnet

Carina Wagner B.A. (Soziale Arbeit) // Welcome to (y)our German Kindergarten. Konzeptionelle Überlegungen zur Eingewöhnung von Asylbewerberkindern in Kindertagesstätten, dotiert mit 500 Euro

Anerkennung

(jeweils Büchergutschein über 100 Euro)

Sonja Nacke B.A. (Erziehung, Bildung und Gesundheit im Kindesalter Dual) // Außerfamiliäre soziale Beziehungen von Kindern im Grundschulalter als Ressource für die Entwicklung

Maximilian Strehl B.A. (Soziale Arbeit) // Der Umgang mit Traumatisierung und posttraumatischer Belastungsstörung bei unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen – Qualitative Leitfaden-interviews mit Mitarbeitenden in Wohngruppen

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- 1 // Dr. Michaela Möllers, Referentin im Institut für Fort- und Weiterbildung, Innovation und Transfer (IFIT)
- 2 // Prof. Dr. Andreas Scheulen, Professor für Recht
- 3 // Dagmar Wagner, Verwaltungsangestellte im IFIT-Sekretariat
- 4 // Alexandra Weber B.A., Studiengangskoordinatorin im Master-Studiengang Wirtschaftswissenschaften im Sozial- und Gesundheitswesen

